

# Spielerisch Französisch lernen

*Sprache soll „ansprechen“. Deshalb macht die „Sprachpsychodramaturgie“, eine neue französische Sprachlehrmethode, auf betont sanfter Art mit dem Fremden vertraut. An die Stelle von Crashkursen tritt die Begegnung.*



Das „aufmerksame Ohr“. Die Trainerin lenkt die Melodie der fremden Sprache direkt ins Gehör.

Foto: Berger

Jutta Berger

**Annot** – Am Kursbeginn steht die Irritation. Bis auf weiche Decken auf dem Boden und Plakate an den Wänden ist der Kursraum im provenzalischen Bergdorf Annot leer. Es schaut mehr nach Yogaschule aus als nach Sprachtraining.

Und das Setting wird sich in den nächsten sieben Tagen nicht ändern. Alles, was an Schule und traditionelle Wissensvermittlung erinnern könnte, bleibt ausgesperrt. Sogar die Lehrbücher. Die Loslösung vom geschriebenen Wort ist die erste Hürde, die im PDL-Kurs (Psychodramaturgie Linguistique) genommen wird. Das wichtigste Sinnesorgan ist nicht mehr das Auge, sondern das Ohr.

Zuhören und in sich hineinhören wird zur Voraussetzung. Ein „aufmerksames Ohr“ zu haben gilt für Trainerinnen und Teilnehmende gleichermaßen. Der andere Mensch, die andere Sprache, die anfänglich so fremd erscheinen, werden Stunde für Stunde vertrauter.

Aufeinander hören, zugehen, miteinander sprechen wird durch Elemente aus dem Psychodrama erleichtert. Begegnungssituationen werden gespielt. Zu zweit, in der Kleingruppe, in Sketches, Dialogen, kleinen Theaterszenen. Präsent zu sein, sich auf den Augenblick zu konzentrieren, spontan zu agieren und zu reagieren, wird spielerisch geübt.

„Je suis calme, tranquille, paisible“, suggeriert die Trainerin bei den morgendlichen Entspannungsübungen. „Re-

laxation“ und Konzentrationsübungen werden in den knapp sechs Kursstunden immer wieder eingestreut. So kann die gewünschte „Atmosphäre der gespannten Aufmerksamkeit“ entstehen.

**Sprechhemmung fällt, Vergessenes fällt ein**

Sprechhemmungen, oft Resultat schulischer Verbildung, fallen. Einst Gelerntes, längst vergessen Geglaubtes, wird hervorgeholt. Trainerinnen und Teilnehmende helfen den Wortschatz zu erweitern. Die Trainerinnen geben die Melodie vor – in Worten, Sätzen, Phrasen. Sie sind „Echo“ oder „Spiegel“, immer aber Unterstützung. Die Sprachsuchenden nehmen, jede und jeder nach Bedarf und im eigenen Tempo. So wird möglich, was als eines der Ziele der Sprachpsychodramaturgie gilt: individueller Spracherwerb in der Gruppe.

Inhalte und Tempo bestimmt jeder und jede für sich selbst.

Die Trainerinnen versetzen sich in die Situation des Sprechenden, nehmen dessen Rhythmus und Tempo an. Schon nach kurzer Zeit ist die fremde Sprache nicht mehr fremd. Die ersten „wirklichen“ Begegnungen im Dorf können beginnen.

*PDL-Kurse in Annot/Haute-Provence: 25. 5.–1. 6. 2002; 1. 6.–8. 6. 2002. Einzelkurse in Besançon, Kurse für SprachtrainerInnen auf Anfrage.*

DER STANDARD **Webtipp:**  
www.je-parle-francais.de  
www.vive-sprachreisen.de